

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler vom 22.11.2011 im Sitzungssaal des Rathauses Setterich

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20.20 Uhr

Anwesend waren:

a) stimmberechtigte Mitglieder:

Burghardt, Jürgen -Vorsitzender-
Baumann, Marita
Schmitz, Hendrik
von Ameln, Rainer
Hummes, Dieter für Kick, Andreas
Koch, Franz-Josef für Scheen, Wolfgang
Möller, Hartmut
Pelzer, Bernd
Timmermanns, Peter
Faßbinder, Stefan für Geller, Thomas
Bockmühl, Gabriele
Meißner, Elisabeth
Goedderz, Thomas
Resch-Beckers, Elvira für Esser-Beele, Heike
Jumpertz, Sabine

b) sachkundige Einwohner:

Wolfgramm, Eva
Nüsser, Ulrike
Kriz, Rosemarie
Karakök, Kazim für Akkas, Reyhan

c) Es fehlten entschuldigt:

Syben, Bernd
Wegner, Tanja
Kick, Willi
Johnen, Hans
Trigoso, Jorge

d) von der StädteRegion Aachen:

Steinkamp, Otmar
Cloesgen, Katja
Doffiné, Beate

e) vom Deutschen Roten Kreuz:

Döveling, Bernhard
Ute Fischer
Demirci, Feride
Piontek, Tanja

f) von der Verwaltung:

Beigeordneter Frank Brunner
StAR Angelika Breuer -Amt 50-
StAng Nicole Ortmanns -Schriftführerin-

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales waren mit Einladung vom 21.10.2011 für Dienstag, den 22.11.2011, 18:00 Uhr, unter Mitteilung der Tagesordnung, eingeladen worden.

Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie Tagesordnung waren öffentlich bekannt gemacht.

T a g e s o r d n u n g :

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 29. Juni 2011
2. Einführung und Verpflichtung von sachkundigen Bürgern/Einwohnern
3. Vorstellung einzelner Fachbereiche des Jugendamtes der StädteRegion Aachen;
hier: Fachbereiche "Allgemeiner Sozialdienst - ASD" und "Jugendgerichtshilfe"
4. Sachstandsbericht zum Projekt "Soziale Stadt Setterich-Nord";
hier: Vortrag seitens des Stadtteilbüros DRK
5. Information über das Bildungs- und Teilhabepaket sowie über den Härtefallfonds "Alle Kinder essen mit"
6. Woche der Jugend und andere Angebote - Rückblick 2011 und Ausblick 2012
7. Ferienprogramm 2011

8. Freibadbus 2011
9. Rückblick Projekt "Kindercircus Setteralli"
10. Baesweiler Familienspielefest 2011
11. Woche der Senioren;
hier: Rückblick 2011 und Planung 2012
12. Mitteilungen der Verwaltung
13. Anfragen von Ausschussmitgliedern

B) Nichtöffentliche Sitzung

14. Hausaufgabenhilfe und Deutschförderung durch den Nachbarschaftstreff Setterich;
hier: Antrag vom 17.10.2011 auf städtische Zuschussgewährung
15. Mitteilungen der Verwaltung
16. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Um 18:00 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung, begrüßte die erschienenen Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, die Damen und Herren des Jugendamtes der StädteRegion Aachen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadteilbüros DRK sowie die Presse.

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 29. Juni 2011

Der Vorsitzende erkundigte sich, ob bezüglich der Niederschrift zur Ausschusssitzung am 29.06.2011 neue Erkenntnisse oder Widersprüche vorlägen.

Seitens der Ausschussmitglieder wurden keine Anmerkungen geäußert.

2. Einführung und Verpflichtung von sachkundigen Bürgern/Einwohnern

Herr Stefan Faßbinder wurde als stellvertretender sachkundiger Bürger und Frau Sabine Jumpertz wurde als sachkundige Bürgerin des Ausschusses für Jugend und Soziales vor Beginn der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden eingeführt und zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben verpflichtet.

Über die Verpflichtung wurde eine besondere Niederschrift gefertigt, die von den verpflichteten Ausschussmitgliedern Stefan Faßbinder und Sabine Jumpertz unterzeichnet wurde.

Die Verpflichtung von Frau Tanja Wegner als sachkundige Einwohnerin wird nachgeholt, da sie leider nicht anwesend sein konnte.

3. Vorstellung einzelner Fachbereiche des Jugendamtes der StädteRegion Aachen;
hier: Fachbereiche "Allgemeiner Sozialdienst - ASD" und "Jugendgerichtshilfe"

Herr Otmar Steinkamp, Frau Katja Cloesgen und Frau Beate Doffiné, Mitarbeiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen, stellten die Fachbereiche "Allgemeiner Sozialer Dienst-ASD" sowie "Jugendgerichtshilfe" anhand der der Originalniederschrift beigefügten Präsentation (Anlage 1) vor.

Die Vorstellung begannen Herr Steinkamp und Frau Cloesgen mit den "Aufgaben des ASD".

Herr Timmermanns von der CDU-Fraktion erkundigte sich nach dem Vortrag über den Umfang der Frequentierung der angebotenen Sprechzeiten.

Herr Steinkamp gab an, dass die Sprechstunden gut genutzt würden, besonders aber die Sprechzeit im Rathaus Baesweiler aufgesucht würde, da diese Sprechzeit schon seit längerem am selben Ort bestehe. Meistens würden die Eltern die Sprechzeiten auf Anraten von Schulen bzw. Kindergärten aufsuchen.

Auf Vorschlag der Fraktionsvorsitzenden der SPD, Frau Bockmühl, wird die Erreichbarkeitsliste des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

Frau Resch-Beckers von der Fraktion Bündis 90/ die Grünen bedankte sich wie zuvor auch die anderen Ausschussmitglieder für den Vortrag und lobte zudem die Übersichtlichkeit der Internetseite des Amtes für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion Aachen.

Im Anschluss zu diesen Wortmeldungen zum Vortrag des ASD stellte Frau Doffiné, Mitarbeiterin im Bereich Jugendarbeit und fachliche Querschnittsaufgaben, die Jugendgerichtshilfe (JGH) vor.

Zum Ende des Vortrages bedankte sich Frau Bockmühl, Fraktionsvorsitzende der SPD, und erkundigte sich nach Frau Doffinés Berufsbezeichnung, da ihr Aufgabengebiet sehr vielschichtig zu sein scheine. Daraufhin erwiderte Frau Doffiné, dass sie Sozialarbeiterin sei.

Auch Herr Timmermanns seitens der CDU-Fraktion bedankte sich und lobte die Arbeit der Jugendgerichtshilfe.

Nachdem sich Frau Jumpertz seitens der FDP-Fraktion für den Vortrag bedankt hatte, fragte sie, ob sich die Altersgrenze der straffälligen Jugendlichen im Laufe der Zeit verändert habe und der soziale Hintergrund eine große Rolle spiele.

Frau Doffiné erklärte, dass Kinder unter 14 Jahren bei Straffälligkeiten dem Allgemeinen Sozialen Dienst unterstehen würden. Erst ab einem Alter von 14 Jahren seien Kinder strafmündig und fielen in den Einsatzbereich der Jugendgerichtshilfe.

Zum Thema sozialer Hintergrund gab Frau Doffiné an, dass dieser schon eine Rolle spiele, wobei der Jugendgerichtshilfe jedoch Fälle durch alle Gesellschaftsschichten vorlägen.

Auch Frau Resch-Beckers bedankte sich im Namen der Fraktion Bündnis 90/ die Grünen und fragte, ob eine Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen sei.

Frau Doffiné machte deutlich, dass die Fallzahlen auf jeden Fall gestiegen seien, jedoch sei fraglich, ob die Gesellschaft tatsächlich krimineller geworden sei oder ob es an der Veränderung des Anzeigeverhaltens läge.

Herr Pelzer und Herr Timmermanns, beide CDU-Fraktion, wiesen daraufhin, dass es in Bezug auf strafrechtliche Auffälligkeiten von Tat zu Tat Unterschiede gäbe und "kriminell" nicht gleich "kriminell" sei.

Das prozentuale Verhältnis von straffälligen Jungen und Mädchen wurde durch Frau Baumann seitens der CDU-Fraktion erfragt. Laut Frau Doffiné lägen keine Prozentzahlen vor, jedoch sei die Anzahl der männlichen Kriminellen höher. Trotz steigender Quote der weiblichen Kriminellen, läge das Verhältnis bei 2/3 Jungen zu 1/3 Mädchen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler nahm die Ausführungen der Fachbereiche "Allgemeiner Sozialdienst - ASD" sowie "Jugendgerichtshilfe" einstimmig zur Kenntnis und bedankte sich für den Bericht.

4. Sachstandsbericht zum Projekt "Soziale Stadt Setterich-Nord"; hier: Vortrag seitens des Stadtteilbüros DRK

Die Mitarbeiter/innen des Stadtteilbüros DRK, Herr Bernhard Döveling, Frau Ute Fischer, Frau Feride Demirci und Frau Tanja Piontek, gaben in der Sitzung einen Sachstandsbericht über ihre Arbeit im Rahmen des Projektes "Soziale Stadt Setterich-Nord" ab.

Die Präsentation ist der Originalniederschrift beigelegt (Anlage 3).

Das Projekt verfolge das Ziel, Setterich-Nord lebenswert und lebenschwer für alle zu machen, daher laute das Leitmotiv „Miteinander leben – Miteinander gestalten“. Um das Bürgerbewusstsein zu wecken, wären viele Gespräche unter anderem mit Bewohnern, Schulleitungen, Vereinen, Kindergärten und der Stadtverwaltung geführt worden, um niedrigschwellige Angebote zu entwickeln, die die Menschen interessieren und zur Teilnahme bewegen.

Zu den bereits durchgeführten Angeboten gehören u.a. das regelmäßig stattfindende Frauenfrühstück, Sprachkurse, Nähgruppen für Mädchen und verschiedene Ausflüge.

Ein weiteres Projekt, das erfolgreich und kostengünstig abgeschlossen werden konnte, sei das Rampenprojekt „Youthpoint“, bei dessen Bau sich etwa 20 Kinder und Jugendliche beteiligten.

Ein weiterer Youthpoint sei mit dem Sportverein des SC 07/86 geplant. Hier solle eine überdachte Sitzecke am Sportplatz entstehen.

Seit April 2010 sei Frau Pionteck als Betreuungskraft im Treffpunkt Siedlung Ost beschäftigt und führe dort zusammen mit Unterstützung von acht Ehrenamtlern im Treffpunkt für Senioren aktive Gespräche, um neue Angebote, die den Wünschen der Senioren entsprächen, zu entwickeln.

Wichtig in dem Projekt sei es, das Haus Setterich mit Leben zu füllen. Aus diesem Grund gab es eine Beteiligungsaktion, bei der Säulen gemeinsam gestaltet wurden. Die wichtigste „Säule“ des Hauses Setterich sei der Mensch, darum wurden auch mit Hilfe der evangelischen und katholischen Gemeinden und dem Nachbarschaftstreff viele Gespräche mit Bewohnern geführt. Bei diesen Gesprächen war die Kernaussage, dass die Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen sowie die Verschönerung des Wohnumfeldes ein wichtiges Anliegen sei.

Zu den größeren Projekten gehörten auch das Zirkusprojekt „Setteralli“, Aktionen des Stadteilbeirates sowie als Höhepunkt das Stadtteilstadtteilfest, an dem sich ca. 1000 Menschen beteiligt hätten und eine überaus gute Zusammenarbeit und Resonanz erreicht worden wäre.

Herr Döveling bedankte sich am Ende der Präsentation bei allen, die bei dem Projekt Soziale Stadt Setterich-Nord mitgewirkt hätten.

Der Vorsitzende, Herr Burghardt, dankte den Mitarbeiter/innen des Stadtteilbüros DRK für ihren Vortrag.

Herr Hendrik Schmitz von der CDU-Fraktion bekundete großes Interesse an dem Projekt und sei erfreut über die schnelle und zahlreiche Annahme der Veranstaltungen. Seinen Dank richtete er an das Stadtteilbüro und an die Verwaltung.

Ausschussmitglied Elisabeth Meißner bedankte sich im Namen der SPD-Fraktion ebenfalls für den Vortrag und machte deutlich, sie hoffe, dass auch die weiteren Veranstaltungen gut besucht würden.

Frau Resch-Beckers von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gab ihre Faszination zum Ausdruck, in welchem Umfang auf die Bürger zugegangen werde und die dadurch entstandene Motivation an Projekten teilzunehmen.

Herr Timmermanns von der CDU-Fraktion bedankte sich für den Vortrag und für die Arbeit der Mitarbeiter des DRK Stadtteilbüros und hob den schnellen Erfolg, Menschen zusammenzuführen und sie zu verbinden, positiv hervor.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm den Sachstandsbericht zum Projekt "Soziale Stadt Setterich-Nord" einstimmig zur Kenntnis und dankte dem Team des Stadtteilbüros DRK für den Bericht.

5. Information über das Bildungs- und Teilhabepaket sowie über den Härtefallfonds "Alle Kinder essen mit"

Herr Beigeordneter Brunner informierte über den aktuellen Sachstand zum Bildungs- und Teilhabepaket und über den neuen Härtefallfonds "Alle Kinder essen mit". Er verwies hierzu auch auf die ausführliche Verwaltungsvorlage.

Er erläuterte, dass dem Sozialamt aktuell Anträge von 329 Personen mit 629 einzelnen Bedarfen vorlägen.

Von den 629 einzelnen Anträgen seien nach dem Stand 30.10.2011 bislang 251 Anträge bearbeitet bzw. bewilligt worden.

Des Weiteren führte er aus, dass mit der Bearbeitung der Anträge beim Sozialamt erst nach dem 22.08.2011 hätte begonnen werden könne. Dies im Hinblick darauf, dass die Zuständigkeit für Kinder in Bezug von Kinderzuschlag und Wohngeld (diese machen mit mehr als 90 % den größten Teil der Anspruchsberechtigten aus) zunächst durch § 6 b Bundeskindergeldgesetz auf die Länder übertragen wurden. Die formale Regelung des Landes zur Aufgabenübertragung erfolgte durch die Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Regelung von Zuständigkeiten nach dem Bundeselterngeldgesetz, dem Elternzeitgesetz und nach dem Bundeskindergeldgesetz, welche am 25.07.2011 im Gesetz- und Verordnungsblatt NRW verkündet wurden. Hiernach sind die Kreise (bzw. Die StädteRegion Aachen) und die kreisfreien Städte zuständig.

Die StädteRegion Aachen hat die Zuständigkeit durch Delegationssatzung zur Durchführung der Aufgaben nach § 6b BKG auf die regionsangehörigen Kommunen übertragen. Diese Satzung wurde erst am 22.08.2011 im Wege der Dringlichkeitsentscheidung rückwirkend zum 01.01.2011 in Kraft gesetzt.

Weiter teilte er mit, dass beim Jobcenter bisher 440 einzelne Anträge gestellt worden wären, davon

- 80 Anträge für eintägige Schulausflüge und mehrtägige Klassenfahrten (dies gilt auch für Fahrten von Kindertageseinrichtungen);
- 27 Anträge für Schülerbeförderungskosten;
- 27 Anträge für Lernförderung;
- 169 Anträge für Teilhabe an gemeinschaftlicher Mittagsverpflegung;
- 137 Anträge für Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft.

Die Schulbedarfspauschale wurde ohne Antragstellung ausgezahlt.

Von den 440 einzelnen Anträgen seien nach dem Stand 30.10.2011 bislang 263 Anträge bearbeitet bzw. bewilligt worden.

Beigeordneter Brunner erläuterte in Folge den Härtefallfonds "Alle Kinder essen mit".

Sofern Eltern keinen Anspruch auf BUT-Leistungen haben, aber dennoch über ein vergleichbar geringes Einkommen verfügen, dann können sie beim Sozialamt der Stadt Baesweiler einen Antrag auf Unterstützung über den oben genannten Landesfonds stellen.

Hier sei wie beim Bildungs- und Teilhabepaket für jede Mahlzeit grundsätzlich ein Eigenanteil von 1,00 € je Kind zu leisten. In diesen Härtefallfonds fielen beispielsweise Kinder von Eltern, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (die keine Analogleistungen bekommen) erhalten. Es könnten aber auch Kinder von Eltern gefördert werden, die nur über ähnlich geringe finanzielle Mittel verfügen, wie die Personen, die von den Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket erfasst werden. Umfang und Höhe der Leistung sowie das Verfahren orientierten sich grundsätzlich am Bildungs- und Teilhabepaket. Den Antrag könnten Eltern beim Sozialamt der Stadt Baesweiler stellen. Dort würde dann geprüft, ob ein sogenannter "Härtefall" vorliegt.

Die Verwaltung habe bei der Bezirksregierung Köln Zuwendungen aus dem Härtefallfonds "Alle Kinder essen mit" beantragt.

Laut telefonischer Auskunft von Frau Erhardt seitens der Bezirksregierung Köln vom 8.11.2011 würde der Stadt Baesweiler der Bewilligungsbescheid in den nächsten Tagen zugestellt, sodass dann umgehend mit der Bewilligung der Leistung aus dem Härtefallfonds "Alle Kinder essen mit" begonnen werden kann. Bislang lägen dem Sozialamt 5 Anträge vor. Bei der Bezirksregierung wurde eine Zuwendung für 50 potentielle Kinder/Jugendliche beantragt.

Herr Schmitz, CDU-Fraktion, sprach das anfänglich schleppende Anlaufen des Bildungs- und Teilhabepaketes an. Jedoch sei die CDU der Meinung, dass das Paket ein Erfolg für die Kinder sei. Auch wenn es bei der Umsetzung zu Beginn einige Fragen und Probleme gäbe, könne man, dafür dass es erst angelaufen sei, zufrieden sein. Auch die hohe Annahme des Paketes nahm er erfreut zur Kenntnis und erwähnte, dass die CDU überzeugt von dem Paket sei. Einen Dank für die Umsetzung richtete er auch an die Verwaltung.

Frau Bockmühl, SPD-Fraktion, bewertete den Inhalt der Vorlage als erschreckend, da die Anzahl der Kinder ohne Mahlzeit erheblich groß zu sein scheine. Sie kritisierte den hohen Bürokratieaufwand, unter dem Gesichtspunkt, dass einige Leute mit den Anträgen überfordert sein könnten. Befürwortend äußerte sie sich zu dem Härtefallfonds, da so auch die Möglichkeit bestehe, Kindern, deren Eltern keinerlei Leistungen beziehen und trotzdem hilfebedürftig seien, eine Mahlzeit zu ermöglichen.

Daraufhin wandte Herr Beigeordneter Brunner ein, dass die Verwaltung versucht habe, den Bürokratieaufwand so gering wie möglich zu halten und auch unterstützend und beratend den Bürgern zur Seite stehe. Andererseits sei die Verwaltung jedoch auch an Vorgaben gebunden, die eine unbürokratischere Antragsstellung erschwere.

Frau Resch-Beckers von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nahm den Vortrag zur Kenntnis, jedoch nicht zustimmend.

Sie sprach dem Verwaltungsaufwand Wertschätzung aus und würdigte die Leistung, aber mit Lob für das Bildungs- und Teilhabepaket wolle sie sich zurückhalten.

Frau Jumpertz, FDP-Fraktion, sagte zunächst, dass sie es gut fände dass es dieses Bildungspaket gäbe und erkundigte sich, wie viele der 251 bearbeiteten Anträge bewilligt wurden.

Herr Brunner erwiderte, dass die Anzahl der abgelehnten Anträge minimal sei. Grund hierfür sei die seitens der Verwaltung durchgeführte Beratung vor bzw. bei der Antragsstellung.

Der Beigeordnete stimmte den Anlaufschwierigkeiten zu, jedoch sei es nicht ungewöhnlich, dass neu eingeführte Aufgaben eine gewisse Einspielzeit benötigen.

Weiterhin merkte Herr Brunner an, es solle an einem Entwurf für einen neuen Antrag gearbeitet werden, um den Hilfebedürftigen die Antragsstellung zu erleichtern.

Peter Timmermanns, CDU-Fraktion, sprach an, es wäre ihm immer ein großes Anliegen gewesen, dass jedes Kind ein Essen bekommt. Nun stünde ein Topf mit Mitteln bereit, mit denen dies möglich gemacht werden könne.

Auch er denke kritisch über die Bürokratie und die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes, jedoch sei er zunächst einmal froh über die Möglichkeiten, die dieses Paket bereitstellt. Er lobte die Verwaltung und merkte schließlich noch an, dass man nicht auf die Bürokratie beim Bildungs- und Teilhabepaket verzichten könne, da der Geldeingang an der richtigen Stelle gewährt werden müsse.

Frau Bockmühl, SPD-Fraktion, merkte an, dass sie weiterhin die Meinung vertritt, dass es besser gewesen wäre, man hätte die Gelder direkt den Schulen und Kindergärten zukommen lassen. Dies hätte den Bürokratieaufwand verhindert und zudem hätten die Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen einen besseren Einblick, welche Kinder auf welche Leistungen angewiesen seien.

Der Vorsitzende merkte an, dass die Standpunkte der Parteien nun klar seien und nahm zur Kenntnis, dass es keine weiteren Wortmeldungen mehr gab und ließ abstimmen.

Beschluss:

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales nahmen die Ausführungen der Verwaltung zum Bildungs- und Teilhabepaket sowie zum Härtefallfonds "Alle Kinder essen mit" einstimmig zustimmend zur Kenntnis.

6. Woche der Jugend und andere Angebote - Rückblick 2011 und Ausblick 2012

Herr Beigeordneter Frank Brunner berichtete über die Woche der Jugend sowie über andere durchgeführte Jugendveranstaltungen und über die zukünftig geplanten Veranstaltungen.

Die drei im Rahmen der Woche der Jugend stattfindenden Großveranstaltungen „Glühwürmchen- und Monsterfest“, „Lach-Möwen-Löwen-Tag“ und „CAP Music Contest“ seien wieder ein großer Erfolg gewesen.

Zahlreiche Gespräche mit Familien hätten jedoch gezeigt, dass das Angebot in der Woche der Jugend mit 2 Großveranstaltungen für Familien von vielen als zu „geballt“ in einer Woche empfunden würden. Aus diesem Grund rege die Verwaltung an, in 2012 im Rahmen der Woche der Jugend kein Glühwürmchenfest stattfinden zu lassen. Stattdessen versuche die Verwaltung, einen Termin außerhalb der Woche der Jugend für eine andere Familienveranstaltung zu finden.

Der „Lucky-Leo-Cup“ solle in jedem Fall wieder angeboten werden, auch gerade mit Blick auf die große Akzeptanz bei den Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Selbstverständlich sei, dass die Kosten für die Woche der Jugend im bisherigen Rahmen gehalten werden müssen bzw. Einsparmöglichkeiten geprüft werden sollen.

Die Woche der Jugend 2012 könne im Zeitraum von Freitag, 29.06.2012, bis Freitag, 06.07.2012, stattfinden, dies sei wie in den Vorjahren die letzte Schulwoche vor den Ferien. Der Lach-Möwen-Löwen-Tag als Mittelpunkt der Woche der Jugend solle am Mittwoch, dem 04.07.2012, stattfinden. Bei der weiteren Terminplanung werde die Verwaltung selbstverständlich auf geplante Veranstaltungen der Vereine Rücksicht nehmen.

Weitere Kinder- und Familienveranstaltungen seien u.a. die erfolgreiche Osterrallye, an der sich über 100 Kinder beteiligt haben, sowie das Drachenfest im CarlAlexanderPark mit mehr als 100 begeisterten Drachenfans, die auch, wenn der Wind nicht ganz so stark war, bei strahlendem Sonnenschein einen schönen Familien-Sonntagnachmittag verbracht haben. Darüber hinaus fand im Jahr 2011 das 2. Familienkickerturnier am Tag der Deutschen Einheit im Jugendcafé in der Windmühlenstraße mit 13 Teams überaus erfolgreich statt.

Die Verwaltung schlug vor, auch diese drei Familienveranstaltungen im Jahr 2012 wieder anzubieten.

SPD-Fraktionsvorsitzende Gabriele Bockmühl erwiderte, dass die SPD-Fraktion den Bericht zur Kenntnis nehmen werde, jedoch werde sie sich bei der Beauftragung der Verwaltung enthalten, weil sie dies im Rahmen der Haushaltsberatung thematisieren und daher die Entscheidung nicht vorwegnehmen wolle.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zur Woche der Jugend 2011 zustimmend zur Kenntnis und bedankte sich bei den zahlreichen Mitwirkenden und Sponsoren im Rahmen der Woche der Jugend und beauftragt die Verwaltung bei drei Enthaltungen mit der Planung und Durchführung einer weiteren Woche der Jugend im Jahre 2012 im angeregten Rahmen. Darüber hinaus wurde die Verwaltung bei drei Enthaltungen beauftragt, eine Osterrallye, ein Familienkickerturnier und ein Drachenfest anzubieten sowie einen Termin für eine weitere Familienveranstaltung außerhalb der Woche der Jugend zu finden.

7. Ferienprogramm 2011

Herr Beigeordneter Brunner informierte über die Resonanz der Ferienfahrten sowie über die vom Malteser Jugendtreff ausgerichteten Ferienspiele. Auch erläuterte er die Planungen für das Ferienprogramm 2012.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen zu den Ferienfahrten und zu den Ferienspielen im Malteser Jugendtreff Setterich im Jahre 2011 einstimmig bei 3 Enthaltungen zustimmend zur Kenntnis und beauftragte einstimmig bei 3 Enthaltungen die Verwaltung, mit der Vorbereitung und Durchführung von Ferienfahrten sowohl für Kinder als auch für Jugendliche bis maximal 15 Jahren in den Sommerferien 2012. Im Malteser Jugendtreff Setterich werden die FABS in 2012 in Verantwortung des Teams des Malteser Jugendtreffs Setterich ebenfalls wieder angeboten.

8. Freibadbus 2011

Herr Beigeordneter Brunner berichtete über die geringe Inanspruchnahme des Freibadbusses im Jahr 2011 und erläuterte, dass Beschlüsse bezüglich des Freibadbusses zuständigkeitshalber im Ausschuss für Kultur, Partnerschaft, Sport und Vereinsförderung gefasst würden. Der Ausschuss für Jugend und Soziales würde daher lediglich über das Angebot und die Analyse für das Jahr 2011 informiert.

Zu dem beabsichtige die Verwaltung, bei der nächsten Sitzung des Jugendparlamentes das Thema "Freibadbus nach Merkstein" zur Tagesordnung zu stellen.

SPD-Fraktionsvorsitzende, Frau Bockmühl, verwies auf den Antrag ihrer Fraktion vom Januar, dass auf Grund der sinkenden Nutzerzahlen die Bezuschussung und vor allen Dingen auch die Bekanntmachung des AVV-Ferientickets im Jugendparlament zur Sprache kommen solle. Sie merkte an, dass es mit der für den Freibadbus verausgabten Summe von 472,00 Euro der zehnfachen Menge an Kindern hätte ermöglicht werden können, das gesamte AVV-Gebiet über die ganzen sechs Wochen zu jeder Zeit und unabhängig vom Wetter zu nutzen.

Die SPD-Fraktion regte an, im Jugendparlament das gesamte Angebot des AVV, gerade auf diese Zielgruppe gerichtet, vorzustellen, wobei auch das School&Fun-Ticket kein Tabuthema sein solle. Frau Bockmühl erklärte, dass es einen echten Bedarf gäbe und bereits in einer Spontanaktion während eines Schulfestes 100 Unterschriften von Eltern gesammelt wurden, die das School&Fun-Ticket haben wollen. Diese Unterschriften wurden auch bereits bei der Verwaltung eingereicht.

Frau Bockmühl appellierte im Namen der SPD-Fraktion an die Verwaltung sowie an die Mehrheitsfraktion, in dieser Angelegenheit ins Gespräch zu kommen.

Ausschussmitglied Elvira Resch-Beckers von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erklärte, sie seien selbstverständlich damit einverstanden, dass das Thema "Freibadbus" nochmal im Jugendparlament vorgetragen werde. Auch sprach sie an, dass im Verkehrs- und Umweltausschuss zur höheren Flexibilität über eine bessere Busanbindung nach Herzogenrath nachgedacht werden könne. Weiterhin griff Frau Resch-Beckers auch das Thema "School&Fun-Ticket" auf und äußerte sich positiv zu den Möglichkeiten, die dieses Ticket biete.

Herr Timmermanns, CDU-Fraktion, machte deutlich, dass er auch der Auffassung sei, dass das Thema zunächst im Jugendparlament angesprochen werden solle, da schließlich auch von dieser Seite der Freibadbus gefordert wurde. Er hielt es für sinnvoll, mit den Kindern und Jugendlichen die Problematik zu besprechen und festzustellen, was die Gründe für die geringe Anspruchnahme des Freibadbusses seien.

Beim Thema "School&Fun-Ticket" werde seitens der CDU-Fraktion die Meinung vertreten, dass die Annahme des Tickets davon abhängig sei, wer die Kosten dafür trage. Es werde heftige Diskussionen in den Elternschaften geben, wenn selbst die Eltern, deren Kinder das Ticket nicht benötigen, durch eine Allgemeinverbindlichkeit aufgefordert werden zu zahlen.

Herr Timmermanns merkte zu dem Kommentar von Frau Bockmühl an, dass mit den 472,00 Euro vielleicht die zehnfache Menge an Kindern mit einem Ticket hätten ausgestattet werden können, jedoch wäre hier das Problem, dass allen Kindern dieses Ticket ausgehändigt werden müsse und dafür dann die Summe nicht mehr ausreichen werde. Die Jugendlichen sollten auf die Problematik hingewiesen werden und die Möglichkeit haben, darüber im Jugendparlament zu diskutieren.

Zur Richtigstellung erläuterte SPD-Fraktionsvorsitzende Bockmühl, dass sie in ihrem Antrag angeregt habe, das durchschnittliche Defizit, was im Laufe der Jahre durch den Einsatz des Freibadbuses aufgelaufen sei, dazu eingesetzt werde, um dieses AVV-Ticket für eine gewisse Zeit zu bezuschussen. Dabei sei selbstverständlich, dass Eltern, die sich das Ticket nicht leisten können, einen anderen Zuschuss bekämen.

Ausschussmitglied Peter Timmermanns wandte jedoch ein, dass hierfür wieder ein erheblicher Verwaltungsaufwand erforderlich sei.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Informationen bezüglich des Freibadbusses 2011 einstimmig zur Kenntnis und erklärte sich mit der zunächst stattfindenden Besprechung im Jugendparlament einverstanden.

9. Rückblick Projekt "Kindercircus Setteralli"

Herr Beigeordneter Brunner berichtete über das mit großem Erfolg durchgeführte Circusprojekt in den Sommerferien. Durch derartige Projekte wie den "Kindercircus Setteralli" werde das Miteinander im Stadtteil Setterich gestärkt. Die Eltern könnten sehen, dass ihre Kinder bei dem Ferienprojekt gut aufgehoben seien und das Programm sinnvoll sei. Dies erschien gerade auch im Hinblick auf die künftigen Projekte im Rahmen des Förderprogramms "Soziale Stadt Setterich-Nord" als gute Grundlage für die weitere Arbeit.

Er dankte der Barbarastiftung des Aachener Reviers, die das Projekt "Kindercircus Setteralli" erneut gefördert hätten.

Die Circuswoche sei im Malteser Jugendtreff Setterich durch den Circus Gioco in Zusammenarbeit mit der Stadt Baesweiler durchgeführt worden. Die Mitarbeiter des Malteser Jugendtreffs Setterich hätten wertvolle Unterstützungsarbeit geleistet.

Wortmeldungen durch die Fraktionen erfolgten nicht.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung einstimmig zustimmend zur Kenntnis und bedankte sich bei der Barbarastiftung des Aachener Reviers für die erneute Förderung des Circusprojektes.

10. Baesweiler Familienspielefest 2011

Der Beigeordnete Brunner informierte über den geplanten Ablauf des Baesweiler Familienspielefestes, das am Wochenende 26./27. November 2011 wieder stattfinden solle, und zwar samstags von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr und sonntags von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Aula der Realschule Setterich.

Über die Resonanz des Baesweiler Familienspielefestes werde die Verwaltung in der Frühjahrssitzung 2012 berichten.

Darüber hinaus schlug die Verwaltung wie auch sonst üblich vor, über die Planung für 2012 ebenfalls in der Frühjahrssitzung 2012 zu beraten und zu beschließen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zum Baesweiler Familienspielefest 2011 einstimmig zustimmend zur Kenntnis und bedankte sich bei dem Sponsor Sparkasse Aachen sowie beim Team von Family Games für die Unterstützung bei der Durchführung des Baesweiler Familienspielefestes 2011.

**11. Woche der Senioren;
hier: Rückblick 2011 und Planung 2012**

Die Woche vom 04. September 2011 bis einschl. 10. September 2011 stand ganz im Zeichen der Senioren/innen.

Beigeordneter Brunner berichtete, dass die Besucher-/Teilnehmerzahl aus dem vergangenen Jahr 2010 (1490) bei der 11. Woche mit knapp 1.700 interessierten Senioren/innen nochmals übertroffen werden konnte.

Auch Anfragen bzw. Angebote diverser Teilnehmer (Seniorenpark Baesweiler, Mariastraße/Petronellastraße, Theaterverein Oidtweiler) für eine erneute Teilnahme im kommenden Jahr lägen bereits vor.

Die Besucher-/Teilnehmerzahlen unterstrichen, dass die Aktionswoche bei den Senioren/innen nach wie vor sehr gefragt war. Demzufolge schlug die Verwaltung vor, auch im nächsten Jahr wieder eine Seniorenwoche anzubieten. Konkrete Programminhalte könnten in den nächsten Monaten ausgearbeitet und der Öffentlichkeit rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Auf Nachfrage von Frau Bockmühl, SPD-Fraktion, betreffend die Kosten zur Durchführung der Seniorenwoche 2011 ist die Kostenaufstellung als Anlage 4 der Niederschrift beigefügt.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen einstimmig bei 3 Enthaltungen zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung, ebenfalls einstimmig bei 3 Enthaltungen, auch im Jahr 2012 eine Seniorenwoche anzubieten.

12. Mitteilungen der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung im öffentlichen Teil lagen nicht vor.

13. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Anfragen von Ausschussmitgliedern lagen im öffentlichen Teil nicht vor.